

(22) Petrus Ransanus (Ord. Praed., Gesandter Ferdinands II. von Neapel), *Epitome Rerum Hungaricarum*. Das Werk sollte Matthias überreicht werden (Ung. Revue X 573 ff.; Schier S. 78 bezweifelte dies), wurde aber erst nach 1490 fertig, so daß das Wappen des Matthias mit dem Wladislaw übermalt wurde. Als die Hs. von einem Verwandten des Ransanus, Johannes von Palermo, an den Erzbischof von Gran, Thomas Bukacs, kam, trat an die Stelle des Wappens der Beatrix das des Erzbischofs.

Gregory, Textkritik I 147, Nr. 78 erwähnt eine griech.¹ Evangelien-Hs. XII, die aus der Corvina stamme, Budik S. 54 eine Livius-Hs. des 12. Jh. mit der Eintragung: *Dono accepi Bude. I. Brassicanus*. Derartige Eintragungen finden sich in mehreren Wiener Hss., deren corvinischer Ursprung sicher oder doch wahrscheinlich ist. Aber eine Livius-Hs. ist weder bei Bohatta-Holzmann noch im Archiv f. Phil. und Pädag. V (1839) 591, wo Hss. der Sammlung Jankovich verzeichnet werden, erwähnt. Einer anderen Jankovich-Hs.

(23?) Cicero de fin. mit dem Vermerk: *Anno domini 1686 17a 7bris occasione recuperatione arcis Budensis hic liber manuscriptus Ciceronis ex famigeratissima beatae olim reminiscientiae Regis Hungariae Matthiae Corvini bibliotheca per me Martinum Hajnal incltyi Cottus Comariomensis iurassorem et generalem dicti Cottus perceptorem in memoriam eiusdem foelicissimae recordationis regis est translatus* spricht Cz. MK II 49 den corvinischen Ursprung ab. Sie gehört zu der Gruppe der 1686 in Ofen vorgefundenen Stücke.

Auch zwei Corviniani, die im Lit. Anzeiger 1797 S. 314 als im Besitze des Grafen Teleki befindlich genannt werden (Tibull; Catull, Tibull, Properz) wären im Nationalmuseum zu vermuten.² Ferner besitzt das Museum außer der oben S. 7 erwähnten Rannusius-Hs. einen Kodex, der aus Abschriften von Corviniani besteht. Er befand sich (vgl. Fraknoi, MK N. F. IX [1901] 337—348) im 17. Jh. im Jesuitenkollegium zu Agen, kam dann nach Cheltenham, endlich aus der Sammlung Emich nach Budapest. Er enthält 1) *Thesaurus adversus haereticos s. Cyrilli a Georgio Trapezuntio traductus cum dedicatione ad Alphonsum regem Aragoniae* (am Schlusse vermerkt Antonio Surriano, der 1512—1516 Gesandter der Republik Venedig bei Wladislaw war: *absolvit hanc scripturam*

¹ Eine griech. Oribasius-Hs. XVI Berl. Abhandl. 1906 I 70.

² Abel erwähnt S. 570 eine Hs. von Catull, Tibull, Properz, 572 einen Sueton, 575 einen Florus-Kodex.